



Von Buchstaben, Büchern und Geschichten



Atelier Silvia Ruppen
Anstalt für Grafik, Satz
und Ausstellungsgestaltung
Vaduz 2009



*Jacopo de' Barbari,
Ausschnitt aus
der Planansicht
Venedigs, Holz-
schnitt, 1497.
(S. 1)*

*Blick in die Aus-
stellung «Welt der
Wiegendrucke –
Die ersten gedruck-
ten Bücher der
Herzogin Anna
Amalia Bibliothek
Weimar» im
Liechtensteinischen
Landesmuseum
Vaduz. (S. 2/3)*

4

Im Dezember letzten Jahres wurde ich beauftragt, eine Ausstellung mit kostbaren Inkunabeln aus der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar zu gestalten. Etwas peinlich war mir nur, dass ich nicht genau wusste, was das Wort Inkunabel bedeutete, aber damit stand ich, wie ich bald herausfand, offenbar nicht ganz alleine da. Dass es etwas mit alten Büchern zu tun hatte, war mir klar, und das hat mir genügt, um mich zu freuen.

Ich liebe es, mich mit Typografie, mit Buchgestaltung und Geschichte auseinander zu setzen. So habe ich mich mit Freude sogleich in die Materie vertieft. Als

Mit dem Begriff incunabula (lat. incunabula, -orum, n: Windel, Ursprung) bezeichnet man Gegenstände aus einem Zeitraum, in welchem die Technik, die sie her-

NACH DUDEN:
In | ku | na | bel,
die; -, -n, meist Plur.
**«lat.» (Wiegen-, Früh-
druck, Druck aus der
Zeit vor 1500)**

vorbrachte, noch in ihren Anfängen steckte, eben in der Wiege lag. Daher stammt die deutsche Bezeichnung Wiegendrucke. Allgemein kann man Artefakte aus der Frühzeit jeder Kunst so bezeich-

nen. Jedoch hat man sich daran gewöhnt, unter Inkunabeln vor allem die frühesten Erzeugnisse des Buchdrucks, der Schwarzen Kunst, zu verstehen: die ersten mit beweglichen Lettern gedruckten Bücher. [...]

Die Ausstellung zeigt die interessantesten Stücke der kostbaren Weimarer Inkunabelsammlung, die ersten Wickelkinder einer Kunst, die das damalige Leben ebenso veränderte wie die Einführung der Computertechnologie in der zweiten Hälfte des zwanzigsten Jahrhunderts unser heutiges.

Eva Raffel

5



Grundlage dienten mir der Katalog, in dem die 60 Exponate beschrieben waren, Texte der ursprünglichen Ausstellung aus Weimar, die Masse des Ausstellungsraumes im Landesmuseum, die verfügbaren Vitrinen und das grenzenlose Vertrauen von Norbert W. Hasler, dem Direktor des Museums.

Aufbau der Ausstellung im Landesmuseum

Es folgten viele Gespräche. Der Architekt Hansjörg Hilti zeichnete mir die idealen Möglichkeiten für die Raumaufteilung zu diesem Thema auf. Meine Freundin Eva Lovatti und ich fabulierten miteinander über Stofflichkeit und Stimmungen. Eva Raffel, die Kuratorin der Ausstellung, half



*Vitrine im Goldenen Kabinett:
Das aufgeschlagene
Buch zeigt das
Werk Ovid von
Johannes Tacuinus,
Venedig 1494.*

mir, mich in der Welt der Wiegendrucke zurechtzufinden.

Für mich stand von Anfang an fest: Diese wunderbaren Bücher mussten wie Juwelen präsentiert werden, auf edlem Samt in einem sanften Licht, so, wie das Licht schon vor 550 Jahren gewesen sein musste.

So allmählich versank ich in die Welt dieser Bücher. Bei der Durchsicht des angelieferten Bildmaterials entdeckte ich mit Schmunzeln, dass eines meiner Firmenlogos, die Wasserfrau, bereits vor 537 Jahren erfunden wurde. Die Bildlegende dazu heisst «Wachturm mit Melusine». Die



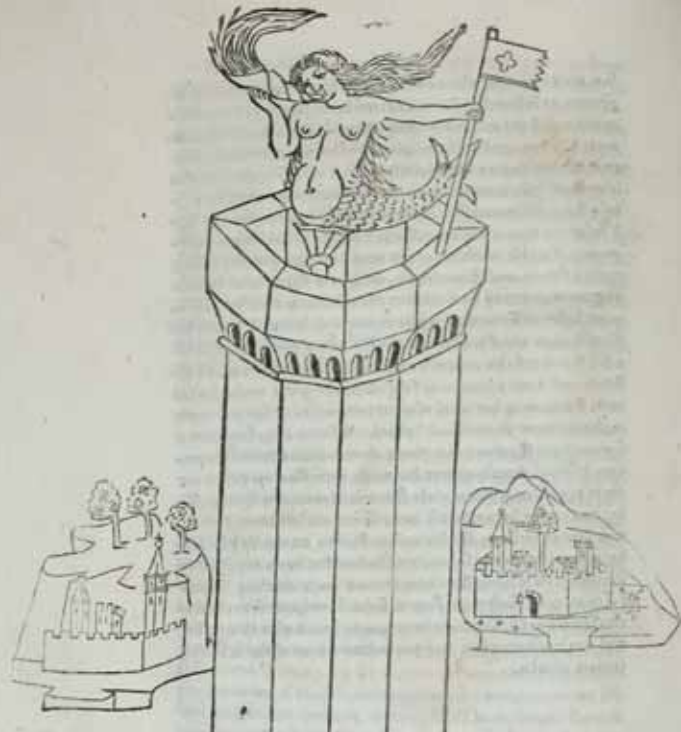
«Wachtturm mit
Melusine»

Seit Jahren stillge-
legte Druckerei am
Campo San Stin
in Venedig
(S. 12/13)

Abbildung ist aus dem Buch «Roberto
Valturio: De re militari». Gedruckt wurde
das Buch 1472 in Verona von Johannes
Nicolai de Verona.

Einige der berühmten Buchdrucker ar-
beiteten in Venedig, und da diese einma-
lige Stadt seit vielen Jahren zu einem
meiner bevorzugten Reiseziele gehört,
begannen sich die Informationen aus dem
Katalog mit Bildern und Geschichten aus
meiner Erinnerung zu vermischen.

Zufällig hatte ich im Sommer einen his-
torischen Roman, der in der zweiten
Hälfte des 15. Jahrhunderts in Venedig



TIPOGRAFIA T. LIVIO



*Die Auffindung
der Kreuzesreliquie
von Gentile
Bellini, um 1497.
Das Bild stellt
das Wunder bei
der Brücke von
San Lorenzo dar.
Über diese Brücke
muss meine
Romanheldin oft
gegangen sein.*

spielte, gelesen. Es ging um das Schicksal einer jungen Frau. Sie hatte die Möglichkeit, im Kloster San Lorenzo lesen zu lernen, was ihr Bildung und eine gewisse Emanzipation ermöglichte. Für eine Frau in der damaligen Zeit war das etwas Ausserordentliches. Sie beschreibt, wie sie oft einen Drucker Namens Aldus Manutius besuchte, um in seiner Werkstatt, in der viele Gelehrte ein und aus gingen, ihren Gesprächen zu lauschen, die wunderbaren Drucke in Händen zu halten und darin zu blättern und zu lesen. Hier eröffneten sich ihr völlig neue Welten. Und genau dieser Drucker ist auch im Katalog zu den Weimarer Exponaten beschrieben, seine Bü-



LIBER PRIMVS

BARTHOLOMAEI MERVLAE ENARRATIONES INPRIMUM
OVIDII VOLVMEN DE REMEDIO AMORIS.

Egerat huius amor titulum nomenq; libelli: Scripturas de Remedio Amoris Ouidii
primo se excusat Cupidine ostenditq; non ei aduersari uelle sius preceptis: sed his
se opera seare paratum esse: qui adeo impatienter amat: ut quandoq; necesse sit
nimo amor: aut laqueo: aut ferro: aut alia
ua uitam finire: quod quidem alienum
eē dicit a cupidinis regno: qui amantem
lachrymis tantummodo continens. Cetera
more iocari solet: Deinde allaturus poe
ta remedia amantibus Medicinā & Poe
tam paridē Apollinem inuocat: Tū
demum Narrationem & opus in duos li
bellos digestum exequitur. Titulum
Indicē dicitur autem Tantius mēdo,
quāsi nihil usq; faceret opus auctoris.
Martialis: Vnum de titulo tolle iocū
potes. Nomenq; libelli quod est de re
medio amoris. Tū sum uatem qui res
laleius canent: Vates etiam cupidinis &
ueneris esse dicuntur: unde apud Propertium
cupido de stella poeta ita uenerem al
loquitur: Fictis plestra dedit: mitiq; que
incedere uates: Naluit: & nostra laurum
subterere myrto: Agathon quoq; in Pla
tonis conuio scribit amorem eē adeo fa
pientem ut alios quoq; poetas possit effi
cere: Quilibet etiam licet antea ruda: poe
ta euadit: quū primū amor afflauerit.
Sceleris damnare: ostendendo bella ame
pari ante: cuius ducto & auspicio saepe
numero pugnam. Non ego rydiden
non soleo ego pugnat contra te: aut ma
trem uenere: ut olim Diomedes: qui ut
quinto illud os scribit Homerus; uenerē
inter sequebantem bellantem securus p
pere: atque allecitus; per Ambrosium
Peplum; quem ipse charites elabora
uerant: inuansa lancea cupido: percusi
sit: extrematēque tenerē manus facile ad uolam usque transiit: quo ex uulnere coelestis san

P. OUIDII NASONIS DE REMEDIO
AMORIS LIBER PRIMVS INCIPIT.



Egerat huius amor titu
lum nomenq; libelli:
Bella mihi uideo: bella
parantur air.
Parce tuam uatem fece
ris dānare cupido:
Tradita qui toties te du
ce signa tuli.
Non ego odides: a quo
tua faucia mater

In liquidum rediit aethera maris equis.
Saepe tepent alii iuuenes: ego semper amari.
Et si quid faciam nunc quoq; quaeris amo.
Quin etiam docui: qua polles arte: parari.
Et quod nunc ratio est impetus ante fuit.
Nec te blande puer: nec nostras prodimus artes:
Nec noua praeteritum musa retexit opus.
Si quis amat: quod amare iquat: feliciter ardet.
Gaudat. & uento nauiget ille suo.
At: si quis male fert indigna: regna puellae:
Ne per: at: nostrae sentiat aris opem:

si: extrematēque tenerē manus facile ad uolam usque transiit: quo ex uulnere coelestis san

Tandus;

Cupido
poeta ef
ficat;

Vetus uul
nerata a
Diomede





BIBLOS

DVD VIDEO POSTCARD

Grandes

An der Calle Lunga Santa Maria Formosa liegt «Die schönste Buchhandlung der Welt». Hier stapeln sich die Bücher in Booten und in Gondeln, dazwischen schlafen die Katzen. (S. 19, 20/21)

genden 500 Jahren Buchstaben an Buchstaben reihten, zu Worten, zu Sätzen, zu Lehren, zu Geschichten. Es ist überraschend, wie einzelne Bilder oder Gedanken, die wir in uns tragen, an die wir nicht mehr denken oder die uns nicht wichtig schienen, plötzlich Bedeutung erhalten, sobald sie in einem anderen Zusammenhang aufscheinen. Somit fügen sich einzelne Teile mit einem Mal zu einem grossen Ganzen zusammen, zu reich beschriebenen Blättern – zu einem Buch.


Schreiben wir weiter.



Herzlichen Dank an alle, die mich während des vergangenen Jahres in irgendeiner Form unterstützt haben oder mir freundschaftlich zugetan waren.

Ich danke Norbert W. Hasler, Direktor des Landesmuseums, für sein Vertrauen und dafür, dass ich diese Ausstellung gestalten durfte. Ich danke Sven Beham, der mir grosszügigerweise seine Fotos von der Ausstellung zur Verfügung gestellt hat, und Herrn Dr. Michael Knoche, Direktor der Herzogin Anna Amalia Bibliothek Weimar, der mir die Erlaubnis gegeben hat, die Weimarer Bilder zu verwenden.

Bildnachweis: Sven Beham, S. 2/3, 9; Archiv Klassik Stiftung Weimar / Herzogin Anna Amalia Bibliothek, S. 11, 17, 18; Silvia Ruppen, S. 6, 7, 12/13, 19, 20/21, 23, 24; Übrige Bilder aus dem Internet.
Produktion Longo AG. Dezember 2009.
Auflage 300 Ex.



*Bewegliche Lettern
der Schriftfamilie
Times aus der
Druckerei Guten-
berg in Schaan –
ein Geschenk
von Remi Nescher
senior*